

Losungsandacht für den 16.4.24

Der Herr macht meine Finsternis Licht

Psalm 18,29

Durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes wird uns besuchen das aufgehende Licht aus der Höhe, auf dass es erscheine denen, die im Todesschatten sitzen. Und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.

Lukas 1,78f

Liebe Andachtsgemeinde!

Licht heilt. Nachweislich hilft es gegen Depressionen. Und sogar gegen Schlaflosigkeit. Weil unser Körper dann, wenn er tagsüber genügend Licht tanken konnte, nachts auch infolgedessen das Schlafhormon Melatonin ausschüttet. Wir wissen es alle aus eigenem Erleben, wie gut die sonnigen Tage Anfang April uns allen nach den vielen grauen Regenzeiten des Frühjahrs taten. Wir fühlten uns wie neugeboren.

Daher wundert es nicht, dass Gott, den man ja nach jüdischem Glauben nicht bildlich darstellen kann, immer wieder mit seinen Eigenschaften so beschrieben wird, dass er es hell werden lässt. Ja, dass er selbst so hell ist, dass Menschen ihn nicht sehen können, sie würden sterben, geblendet sein von so viel Helligkeit. Gott erscheint allenfalls verborgen in einer Wolkensäule oder hinter einem Felsen.

Und so wundert es auch nicht, dass der Psalmbeter, dem unser heutiges Losungswort zugeschrieben wird, Gott begeistert beschreibt: Er hat die Erfahrung gemacht, dass ihm geholfen wurde, dass er gerettet wurde:

„Herzlich lieb habe ich Dich, Gott meine Stärke,
mein Fels, meine Burg, mein Erretter.

Mein Gott, mein Hort, auf den ich traue,
mein Schild und Berg meines Heils und mein Schutz....

Es umfingen mich des Todes Bande

Und die Fluten des Verderbens erschreckten mich....

Aber Gott streckte seine Hand aus von der Höhe und fasste mich

Und zog mich aus den Wassern,
er errettete mich von meinen Feinden....

Er ward meine Zuversicht,
er führt mich hinaus ins Weite...

er macht meine Finsternis Licht,
mit meinem Gott springe ich über Mauern,

er rüstet mich aus mit Kraft,
Du stellst meine Füße auf weiten Raum....

Ja, solche Worte kann man finden, wenn man gerettet wurde und es endlich wieder hell wird im eigenen Leben.

Aber was, wenn man im Dunkeln sitzt und sich fragt, ob es jemals wieder hell wird?

Zacharias, dem der heutige Lehrtext zugeschrieben wird, hat die Zeit der Dunkelheit gerade hinter sich gelassen. Jahrzehnte lang haben er und seine Frau Elisabeth auf ein Kind gewartet und die Hoffnung irgendwann begraben. Und nun haben sie diesen Sohn bekommen, Johannes, der Jesus vorangehen soll. Da ist Zacharias nach überschwänglichem Lob zu Mute: Sein Lied, aus dem der Lehrtext zitiert ist, beginnt er dann auch mit den Worten: „Gelobt sei der Gott Israels, denn er hat besucht und erlöst sein Volk.“

Zacharias hat die dunklen Seiten seines Lebens aber noch deutlich im Gedächtnis. Und deshalb ist ihm der Gedanke an die, denen es schlecht geht, sehr nahe. An die denkt er, wenn er sagt: „Das aufgehende Licht aus der Höhe soll die besuchen, die im Todesschatten sitzen.“ Zacharias kann zu dem Zeitpunkt, als er sein Lied singt, noch nicht wissen, dass Jesus kommen wird und wie er die Welt verändern wird. Aber er vertraut darauf, dass Gott handeln wird, dass er mit seinem Sohn Johannes Licht bringen wird in das Leben Menschen.

Zacharias begreift, dass wir Menschen uns in den Dienst Gottes stellen können. Dass wir mitwirken können an seinem Werk. Uns so endet er sein Loblied folgerichtig mit den Worten: „Und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens“.

Dass es hell werden möge auf der Erde, dazu kann jeder und jede von uns mitwirken. Die eigenen Füße und Gedanken auf den Weg des Friedens richten. Selbst zum Licht der Welt werden, wie Jesus uns zugesagt hat (Mt 5,14), wenn wir uns an ihn halten, der Licht der Welt ist (Joh 8,12).

Wenn wir uns mit Jesus verbinden, können wir daran mitwirken, dass andere nicht mehr im Schatten des Todes sitzen müssen. Wir können dazu mithelfen, dass es heller wird auf der Welt. Wir müssen unser Licht nicht unter den Scheffel stellen, sondern können das, was uns an Möglichkeiten gegeben ist, wirken lassen. Damit das Licht aus der Höhe denen erscheine, die im Todesschatten sitzen. Und auch sie ihr Loblied singen können. Und wir alle wieder ruhig schlafen können. Keine Angst mehr haben müssen. Und wir miteinander unsere Füße auf den Weg des Friedens richten. Denn Gott stellt unsere Füße auf weiten Raum AMEN

Gott lasse sein Angesicht leuchten über Euch und schenke Euch Frieden